

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 50  
  
**Artikel:** Ein Kaiser kam nach Helvetien  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-494153>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Die Meldung aus Wien wird im ganzen deutschsprachigen Theaterraum nicht nur Diskussion, sondern auch Befremden und Aerger auslösen. Das Burgtheater hat bisher nicht mitgeteilt, welche Leiter der «bedeutendsten deutschen Bühnen» einstimmig für Werner Krauss eingetreten sind. Die Intendanz des «Bayrischen Staatsschauspiels» teilt uns auf Anfrage mit, daß sie zu dieser Wahl nicht befragt worden ist. Wenn hier auf eine gewisse Wiener lokal-patriotische Art und Weise mit dem Testament Bassermanns Schindluder getrieben worden ist, wird es an Protesten nicht fehlen. Werner Krauss, dessen menschliche und politische Haltung während der Nazizeit heute noch zumindest als höchst fragwürdig angesehen wird, zum ersten Träger des Iffland-Rings nach dem Emigranten Albert Bassermann zu machen, muß als grober Taktfehler bezeichnet werden.»

Es steht uns nicht zu, deutsche Darsteller auf Nazibazillen zu durchleuchten; man soll auch die Sünder leben lassen und ihnen die Möglichkeit geben, ein neues Leben zu beginnen. Aber Werner Krauss, dessen schauspielerische Fähigkeiten wir durchaus schätzen, hat die Bedingungen, diesen Ehrenring tragen zu dürfen, nicht erfüllt. Der Ring soll nämlich nicht nur einen Schauspieler von Format auszeichnen, sondern auch einen Künstler mit charakterlichem Format. Krauss mag ein großer Darsteller sein, charakterliches Format unterließ er unter Beweis zu stellen. Mag auch sein politisches Vergehen nicht größer als das mancher anderer sein, es genügt vollauf, um ihn von jenen auszuschließen, die des Ifflandrings würdig sind. Es genügt durchaus, wenn dieser Darsteller wieder auftreten und sich des Publikumerfolgs erfreuen kann; niemand wird behaupten können, man sei gegen ihn grausam gewesen ... aber ihm noch jenen Ring an die Hand zu stecken, der vor aller Welt charakterliche Tugenden auszeichnet, das geht entschieden zu weit und stellt eine Beleidigung jener dar, die in der Nazizeit Opfer gebracht haben.

Die Schweiz gehört ja auch zum Gebiet deutscher Zunge, so daß sie bei der Verleihung des Ifflandrings ein Wort, wenn auch nur ein kleines, mitreden darf. Sie hat Bassermann geschätzt und geliebt, sie war auch Zeuge jener Strapazen, die der Emigrant Bassermann auf sich genommen hat, weil er charakterliches Format besaß. Er würdte, lebte er noch, zu seinem Ring sagen: «Es tut mir in der Seele weh, daß ich dich an diesem Finger seh.»

«Wenn er an die Kommunisten im Westen denkt, läuft dem Schriftsteller (im Osten) die Galle über. Was sind das für Narren! Ihre deklamatorischen Erklärungen könnte man ihnen noch verzeihen, soweit sie für die Propaganda nötig sind; daß sie aber ein gut Teil von dem glauben, was sie über die vielfach gepriesene Hochburg verkünden, das ist schon unverzeihlich. Wahrhaftig, nichts kommt der Verachtung gleich, die er für diese gefühlsduseligen Posenreißer empfindet.»

beim  
Badischen Bahnhof

Willkommen, Majestät! Wir haben alles  
vorgekehrt, um Ihnen den Aufenthalt in  
unsrem Land so – anstrengend wie mög-  
lich zu machen. fis

★

Im Verlaufe eines Gespräches am Familientisch beteiligte sich unser kleine Roger mit der Frage: «Papi, wänn chunt de Heilig Elastic?» CG

CG

★

Der Kaiser verschwindet im Bundeshaus. Die Menge hofft, er werde sich noch einmal auf einem Balkon zeigen. Doch nichts geschieht. Plötzlich rufen einige Berner Gielen: «Hee, Se lass di gsee!» OG

OG

Mit Freuden kaufe ich immer den Nebel-  
spalter. Leider scheint das mir nun nicht  
mehr möglich zu sein, falls ich kein Geld  
mehr erhalte, denn ab Ende Monat bin  
ich arbeitslos. Längere Zeit war ich nun  
im Kunsthaus unserer Stadt beschäftigt,  
als Kassier während den Öffnungszeiten  
und zum Aufräumen und Putzen am  
Abend. Daß die moderne Kunst einen  
Einfluß auf den Menschen hat, wirst Du  
begreifen. Eben habe ich einen einge-  
schriebenen Brief erhalten mit der Kün-  
digung. Und der Grund: ich hatte einer  
Dame das Billet in die Augen gedrückt,  
das Herausgeld ins Ohr gelegt und die  
Nase geschüttelt.

René

René



Die Festtage rücken näher – bestimmt wollen auch Sie jede Flasche Wein aus Ihrem Keller mit Stolz und in freudiger Erwartung entkorken; kaufen Sie Ihre Weine im altbewährten Spezial-Geschäft und Sie werden nie enttäuscht sein.

Weinhandlung **BAUR AU LAC** Zürich  
Börsenstraße 25 Tel. 051 23 63 60